

„Kronprinz“-Abriss in nächsten Tagen

Die Arbeiten an der Seite zur Maximilianstraße werden technisch anspruchsvoll. Damit die Nachbarhäuser keinen Schaden nehmen, müssen diese gestützt werden.

Von Matthias Bäumler

Wunsiedel – Die Tage des „Kronprinz“-Gebäudes sind gezählt: Schon in den nächsten Tagen soll der Abriss des einstigen Hotels beginnen. Zunächst werden die Wunsiedler davon aber nicht so viel mitbekommen, da die Arbeiter in den ersten Wochen im Inneren beschäftigt sein werden. Anfang des neuen Jahres werden sie dann großes Gerät einsetzen. „Die Abriss-Genehmigung liegt bereits vor, ich warte nur noch auf einen letzten Bescheid, dann können die Bagger rollen“, sagt Uwe Heidel, Vorstand des Kommunalunternehmens Wun-Immobilien, auf Nachfrage der *Frankenpost*.

Vor wenigen Tagen hat der Leiter des KUs das Wunsiedler Bürgerforum über die Pläne informiert. Zuletzt hatte noch eine von Stefan Frank konzipierte Installation mit den Bildnissen ehemaliger prominenter Hotelgäste die Passanten erfreut. Frank hat inzwischen die Beleuchtung abgebaut und die Bilder aus den Fenstern im Erdgeschoss entfernt.

„Eine Abrissbirne kommt bei dem Gebäude nicht zum Einsatz. Vielmehr muss das Gebäude Stück für Stück abgetragen werden“, sagt Heidel, der davon ausgeht, dass die Arbeiten mehrere Wochen dauern. Während auf der Nordseite keine Probleme zu erwarten sind, gestaltet sich der Abriss an der Maximilianstraße schwieriger.

Dies bestätigt auch Veronika Sirch, Geschäftsführerin des Bauunternehmens Roth aus Wunsiedel, das mit den Arbeiten beauftragt ist. „Jede Baustelle hat ihre eigenen Schwierigkeiten und Herausforderungen. Aber das Arbeiten im Bestand in der Innenstadt ist tatsächlich kompliziert.“ Deshalb

„Sichtbar wird es für die Wunsiedler aber erst im nächsten Jahr.“

Veronika Sirch, Geschäftsführerin des Bauunternehmens Roth

müssen die Handwerker parallel immer zwei Schritte auf einmal ausführen: Während die einen ein Stück der Fassade abtragen, müssen die anderen Eisen- und Holzträger anbringen und das Mauerwerk der beiden angrenzenden Häuser sichern. „Die Vorgaben, welche Dimensionen die Sicherungen haben, gibt der Statiker“, sagt Veronika Sirch.

Die Bagger werden sich von der



Mit einer Lichtinstallation hat das Bürgerforum in den vergangenen Monaten auf die vielen illustren Gäste aufmerksam gemacht, die einst im Hotel „Kronprinz“ logierten.

Foto: Stefan Frank

Nordseite her in das Gebäude graben. Das bedeutet, dass sich die Behinderungen in der viel befahrenen Maximilianstraße in Grenzen halten. „Es ist allerdings möglich, dass wir kurzzeitig mal den Gehsteig sperren müssen.“ Auch die Roth-Geschäftsführerin geht davon aus, dass sich die Abrissarbeiten einige Wochen hinziehen. „Sichtbar wird es für die Wunsiedler also erst im neuen Jahr.“

Aus dem einstigen Hotel „Kronprinz“ soll bis Ende 2018 das „Wohn- und Geschäftshaus Kronprinz“ werden. So lautet der Name des neuen Quartiers in der Innenstadt. Außer dem Hotel gehören dazu das Nachbarhaus, in dem bisher

die Sparkasse und das Kommunalunternehmen Immobilien beheimatet sind. Insgesamt handelt es sich um ein mehr als 3300 Quadratmeter großes Areal.

Bauherr ist das Kommunalunternehmen Wun-Immobilien, dem das ehemalige Hotel gehört und das auch das Nachbargebäude gekauft hat. Bis vor Kurzem war die Sparkasse Eigentümerin des Hauses. Das Geld-

institut wiederum hat zugesichert, das komplette, 700 Quadratmeter große Erdgeschoss der beiden Häuser zu kaufen, wenn diese bis in zwei Jahren zu einem Komplex verschmolzen sind. Hier will die Sparkasse ein neues Kundenzentrum eröffnen und zugleich das bisherige in der Karl-Sand-Straße schließen. Außerdem mietet sie das erste Stockwerk im Altbau. Die beiden oberen Stockwerke dieses Teils des neuen „Wohn- und Geschäftshauses Kronprinz“, der komplett saniert wird, sind für eine Arzt- und eine Physiotherapie-Praxis reserviert.

Eine neue Bleibe suchen muss sich hingegen das Kommunalunternehmen Immobilien, das bislang in den oberen beiden Stockwerken des Altbaus untergebracht ist. Wo das sechsköpfige Team in Zukunft arbeiten wird, steht noch nicht fest.

Im Neubau entstehen in den drei oberen Stockwerken über der Sparkasse bis zu neun Büroflächen. Laut Heidel sind die Grundrisse flexibel, damit die künftigen Mieter sie ihren Bedürfnissen anpassen können.

Im Innenhof des ehemaligen Hotelkomplexes baut das Kommunalunternehmen einen viergeschossigen „Wohnblock“. Im Gegensatz zu dem „Wohn- und Geschäftshaus

6,4-Millionen-Euro-Investition

Insgesamt 6,4 Millionen Euro investiert das Kommunalunternehmen Wun-Immobilien in das „Wohn- und Geschäftshaus Kronprinz“. Mit erhalten in der Summe ist der Bau des Wohnblocks im ehemaligen „Kronprinz“-Innenhof und die Sanierung des Nachbargebäudes, in dem derzeit die Sparkasse ist. KU-Vorstand Uwe Heidel ist sich sicher, dass die

Wohnungen im Wohnblock gut gefragt sein werden. Schon jetzt seien zwei verkauft. Primär entstehen aber Mietwohnungen. Die letzten „Gäste“ nicht im, sondern auf dem „Kronprinz“ waren übrigens Störche, die auf dem Dach einen Horst gebaut haben. Die Stadt wird den Vögeln in der Nachbarschaft einen neuen Horst bauen.

Kronprinz“, das sich architektonisch dem Ensemble der Maximilianstraße anpasst, wird das Wohnhaus moderner gestaltet. Auch hier sind die Grundrisse flexibel. Maximal sind neun Wohnungen möglich.

Nach dem Abriss des seit 2011 leer stehenden Hotelgebäudes soll im April der Neubau starten. Nach den Vorstellungen von Kommunalunternehmen und Sparkasse wird das Richtfest im Herbst 2017 stattfinden. Bezugsfertig müssen die Gebäude bis Ende 2018 sein.

Etwas wehmütig angesichts des unausweichlichen Abrisses ist Stefan Frank vom Bürgerforum. Der Inhaber eines Filmverlages ist erst vor drei Jahren aus München nach Wunsiedel gezogen. „Seit dieser Zeit habe ich mich auch mit dem Hotel Kron-

prinz beschäftigt. Aber 2013 stand das Schicksal des Hauses bereits fest. Schade, dass sich keine Lösung gefunden hat, mit der zumindest ein Teil des Gebäudes hätte erhalten werden können.“ Etwas kurios empfindet er, dass ursprünglich geplant gewesen sei, dass die Sparkasse baut. „Nun hat aber das Kommunalunternehmen sogar das Nachbarhaus von der Sparkasse gekauft, baut selbst und verkauft wiederum später das Erdgeschoss an die Sparkasse.“ Mit seiner Installation wollte Frank dazu beitragen, dass das ehrwürdige Hotel „Kronprinz“ in würdevoller Erinnerung bleibt. Die Plakate im ersten und zweiten Stockwerk will er übrigens im Haus lassen. „Das sind einfache Drucke, da lohnt die Mühe nicht, sie zu entfernen.“